3. Ausgabe, Juli 2018

Die Zeitung der Kinderbeteiligung Bludenz Mitte

Kinder Stimme

Seite 3

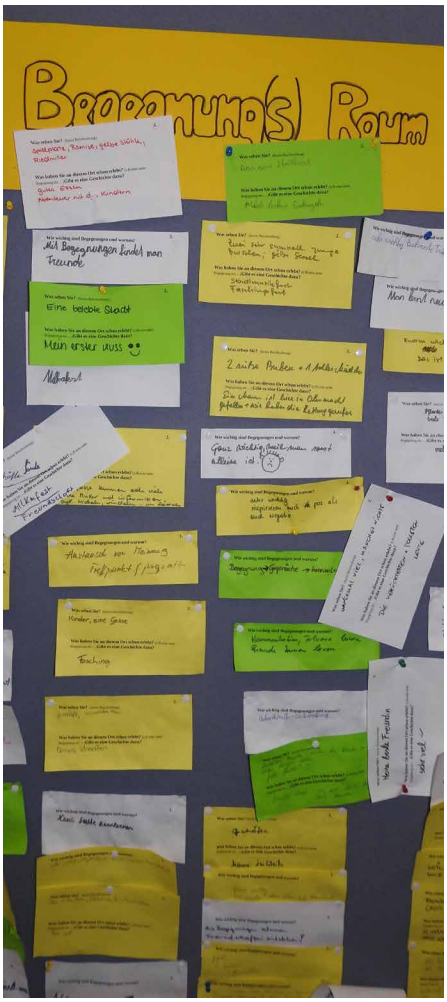
Mittun und Mitbestimmen

Seite 5

Gemeinsame Sprache

Seite 6

Begegnungen auf gelben Stühlen



Vorwort

Unsere Kinderstimme(n)!

Wir drei waren alle schon einmal in einer Zeitung abgebildet, weil wir mit unserem Hobby etwas gewonnen haben oder weil dieses vorgestellt wurde. Das war ein gutes Gefühl, deshalb wollten wir bei unserer eigenen Zeitung mitmachen. Das Besondere ist, dass Kinder für Kinder eine Zeitung machen und Erwachsene unsere Meinungen mitbekommen.

In der dritten Ausgabe haben wir einiges für euch geschrieben: einen Artikel über Mittun und Mitbestimmen, wir haben über gutes Zusammenleben nachgedacht, einige von uns Kindern haben die Caritas besucht und haben etwas über die Zeichensprache gelernt. Bei der Kulturnacht haben sehr viele von uns mitgewirkt. Darüber berichten wir auch.

In den Ferien hat man Zeit zum Lesen, darum geben wir euch ein paar Buchempfehlungen mit. Auch haben wir mit unserer Direktorin noch über ihre lange Zeit als Leiterin unserer Schule gesprochen.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!

Tom, Sejla und Lika für das Redaktionsteam

Besuch bei der Buch am Bach

Unser Redaktionsteam konnte am 20. Juni die Kinderbuchmesse Buch am Bach in Götzis besuchen. Einige von uns durften die Künstlerin Anne Klinge interviewen. Sie macht Theater mit ihren Füßen. Das war echt toll und aufregend! Auf der Buchmesse konnten wir bei ganz vielen Büchern schmöckern, Origami falten und wir besuchten die Lesung von Katharina Ritter. Uns hat es sehr gut gefallen.

Reportage

Mittun und Mitbestimmen

von Jamie

Wenn ich etwas selber aussuchen kann, habe ich das lieber.

Im Sachunterricht können wir selber mitbestimmen, was wir machen wollen. Wir können entscheiden, ob wir ein Thema alleine bearbeiten wollen oder zu zweit. Wenn drei verschiedene Sachen aufliegen, dann frage ich meinen Freund, was er machen möchte. Wenn wir beide einverstanden sind, entscheiden wir uns für ein Thema. Wenn wir uns nicht einig werden, nimmt jeder selber ein Thema und arbeitet für sich.

In Englisch dürfen wir auch mitbestimmen, z.B. welche Blätter wir machen möchten. Wenn wir einen Ausflug machen, dürfen wir auch manchmal mitreden. In der Bücherei darf ich auch aussuchen, welches Buch ich lesen möchte.

Beim Spielen mit Freunden ist das ein wenig anders. Wenn wir eine Entscheidung brauchen, dann stimmen wir ab. Fällt die Entscheidung halbe-halbe aus oder ist sie sehr knapp, dann erfinden wir etwas Neues, das für alle passt. Sonst wären ja viele nicht glücklich mit der Entscheidung. Das ist aber nicht immer einfach.

Wenn man selber irgendwo mitbestimmen darf, aber die Freunde nicht, dann würde das nicht funktionieren, weil man dann z.B. alleine spielen muss. Es wären nicht alle gleichberechtigt. Das heißt, es müssen alle mitbestimmen dürfen, alle müssen sagen dürfen, was sie haben möchten und nicht nur ein Teil der Gruppe.

Wir finden es toll, dass wir selber mitbestimmen dürfen – das ist cool.

Was macht ein gutes Zusammenleben aus?

von Janine, Jonas und Noah

Für ein gutes Zusammenleben braucht es eine Gemeinschaft. Für uns Kinder ist das einfacher, weil wir uns jeden Tag in der Schule sehen. Eine Gemeinschaft entsteht, wenn man sich gegenseitig hilft, wenn man sich versteht.

Wie kann man sich aber verstehen und wie lernt man sich kennen?

Man lernt sich kennen, indem man fragt, wie man heißt. Man muss freundlich und sympathisch sein und nicht was Schlechtes vom anderen annehmen. Wenn man freundlich ist, findet man auch schneller Freunde. Wenn man sich nicht kennt, muss man sich ausmachen, in welcher Sprache man spricht. Wenn man mit dem Kind, das die Sprache nicht kann, immer in einer Sprache spricht, lernt es schnell diese neue Sprache. Aber es braucht Kompromisse von beiden Seiten. Für Erwachsene ist das nicht so einfach, weil sich Erwachsene oft nicht jeden Tag sehen.
Es würde einen Platz brauchen, wo man sich trifft. Es gibt oftmals keine schönen Spielplätze bei Wohnanlagen. Es wird so viel gebaut, es wird zu viel gebaut, dann bleibt keine Wiese mehr übrig zum Spielen für Kinder und es braucht auch Platz für Erwachsene, damit sie sich treffen können.

Zum Beispiel beim Elterncafé. Eltern verschiedener Herkunft haben sich im Lehrerzimmer getroffen. Die Frau Direktorin hat jeden gebeten sich kurz vorzustellen, wie er heißt und in welche Klasse das Kind geht. Sie haben ein Bild von einer Puppe bekommen, das sie mit verschiedenen Farben ausgemalt haben. Jede Farbe stand für eine Sprache. Die Körperteile sollten so bemalt werden: Wo glaubt man, wo sitzt die eigene Sprache. Die Puppen wurden somit ganz bunt, da die meisten mehrere Sprachen sprechen z.B. Deutsch, Englisch, Türkisch, Montafonerisch usw. Danach beschrieb jeder seine Puppe und die Eltern haben sich sonst auch noch unterhalten. Es war ein netter Abend.

Gemeinsame Sprache ist wichtig!

von Janine, Jonas und Noah

Wir besuchten die Caritas Werkstätte, um die Gebärdensprache ein wenig auszuprobieren. Jeden Tag um halb zehn sitzen alle im Speisesaal zusammen und lernen neue Wörter und Sätze in der Zeichensprache. Wir wurden sehr freundlich begrüßt und durften gleich mitmachen. Sie haben uns erklärt, wie die Leute, die nicht reden können, die Sprache lernen.

Gebärdensprache bedeutet, dass man mit den Händen reden kann. Durch Gesten kann man eine Sprache leichter lernen. In der Spielgruppe nebenan sind ganz kleine Kinder. Und auch die lernen bereits die Zeichensprache! Das können Kinder schon ab ca. einem Jahr lernen. Wichtig ist, dass man das jeden Tag macht, dann kann man das irgendwann. Melanie, die Betreuerin, erzählte uns, dass ein Baby ein Wort ca. 3000 Mal hört, bevor es das Wort sprechen kann. Die Zeichensprache kann es schneller. Darum ist es wichtig, dass das Wort gesprochen wird und die Gebärde dazu gemacht wird. So kann man irgendwann in der Zeichensprache in ganzen Sätzen reden und sich was erzählen. Die Zeichensprache funktioniert auch mit Menschen, die nicht die gleiche Sprache sprechen. Toll!

Wenn sich Menschen auch mit Händen nicht verständigen können, können sie durch elektronische Geräte reden. Sie verwenden „Tablets“ und es gibt auch Geräte, in die man Karteikarten reinschreiben kann. Manche Menschen haben auch ein Steuerungsgerät am Kopf, mit dem sie Geräte steuern und auch Spaß haben können. Spaß haben ist wichtig!

In der Caritas gibt es neben den Gebärden auch Bilder, die auf Kästen oder Plänen kleben. Jedes Wort hat ein Bild. Es gibt einen großen Wochenkalender (so eine Art Stundenplan) und jeder Tag hat eine bestimmte Farbe und sogar einen bestimmten Duft. Freitag hat zum Beispiel die Farbe Blau und den Duft von Lavendel. Am Duft können Menschen die Wochentage erkennen, wenn sie zum Beispiel blind sind. Diese Menschen können besser riechen und sich so die Wochentage merken.

Eigentlich ist es für alle wichtig, dass man eine gemeinsame Sprache hat, denn wenn man einander nicht versteht, wird man schneller wütend oder traurig. Man kann sich auch nicht verteidigen, nicht mitreden, nicht unterhalten und man denkt vielleicht, dass man ignoriert wird. Das wäre schade!

Begegnungen auf gelben Stadtstühlen

von Amine, Ela und Naz

Die Idee kommt eigentlich vom Vorarlberger Architekturinstitut und der Sinn der Aktion war, dass sich die Menschen treffen, sich hinsetzen sollen, Freunde treffen, sich wohl fühlen und sich miteinander unterhalten sollen. In der Stadt Bludenz und auch in Bürs wurden die gelben Stühle in der Kulturnacht von den vierten Klassen aufgestellt.

Davor wurden alte Stühle von überall gesammelt und wir haben sie bemalt. Zuerst mussten wir sie schleifen, weiß grundieren und zuletzt gelb anmalen. In der Schule haben wir schon fleißig gemalt, aber in der Kulturnacht konnte jeder gelbe Stühle gestalten. Durch die helle Farbe fielen die Stühle sofort auf. Die Stadt wurde dadurch bunter.

Während wir am Freitagnachmittag in der Stadt nochmals Stühle bemalt haben, haben die Viertklässler Interviews mit Menschen gemacht. Sie luden sie ein, Platz zu nehmen und sich umzuschauen, fragten, was sie an dem Ort erlebt haben und warum Begegnungen wichtig sind. Die Antworten wurden dann auf großen Tafeln in der Stadt aufgehängt, sodass sie jeder sehen konnte. Die meisten Leute haben gerne mitgemacht.

Es waren einige tolle Meinungen darunter, z.B. zum Thema Begegnungen: „Weil ich gerne im Hier und Jetzt mit meiner besten Freundin bin.“, „Man lernt neue Freunde kennen.“ „Damit wir im Gespräch bleiben und Freude schenken und empfangen“.

Buchempfehlungen

Empfehlung von Amin

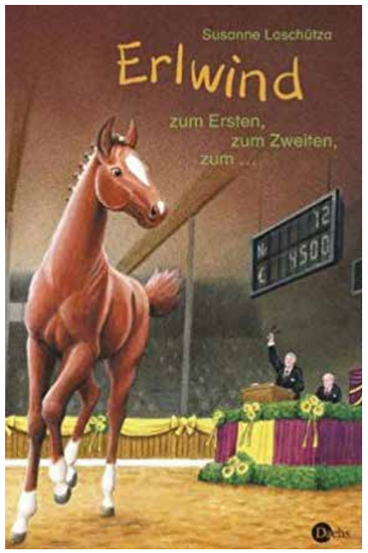
Gregs Tagebuch – Böse Falle

Autor: Jeff Kinney

In diesem Band freuen Greg und sein großer Bruder sich auf tolle Sommerferien. Sie wollen fern schauen, Playstation spielen und nichts tun. Aber ihre Mutter hat andere Pläne und packt die Koffer für alle.

Die Jungs sind nicht sehr erfreut …

Ich mag das Buch gerne, weil es so lustig geschrieben ist, es viele Seiten gibt und die Zeichnungen lustig sind. Ich empfehle das Buch für Mädchen und für Buben ab zirka 9 Jahren.



Empfehlung von Hassan und Ahmed

Erlwind

Autorin: Susanne Laschütza

Es ist früh am Morgen, Agneta und Manfred sind Pferdezüchter und ihr ganzer Stolz ist das Fohlen Erlwind, das sie verkaufen wollen. Ein guter Platz für das Fohlen ist ihnen sehr wichtig, denn es ist noch recht klein. Annika und Opa Strohmann wollen bei der Auktion zuschauen und vielleicht ein Pferd ersteigern. Wie wird der neue Besitzer von Erlwind heißen?

Das Buch ist für Kinder im Alter von 7-10 Jahren geeignet.

Empfehlung von Melike und Saliha

Gespensterjäger auf eisiger Spur

Autorin: Cornelia Funke

Die Hauptfiguren sind Hugo, das Gespenst und Tom, ein kleiner Junge. Tom weiß, dass es im Keller ein schreckliches Gespenst gibt, doch seine Schwester glaubt es ihm nicht. Toms Oma gibt ihm einen Tipp und er bittet die Geisterjägerin Hedwig Kümmelsaft um Hilfe. Wie das wohl ausgeht?

Das Buch ist für alle Gespensterfans sehr geeignet.

„Das Schwein, das unter die Hühner ging“

von Amine, Ela und Naz

Beim Theaterstück haben 20 Kinder aus der Sternenklasse und Delfinklasse mitgespielt und das Stück wurde in der Remise aufgeführt. Das bunte Bühnenbild bestand aus einem Misthaufen, einem wackeligen Hühnerstall und einem stabilen Stall für die Schweine.

Es ging darum, dass die Hühner und die Schweine von sich glaubten, dass sie die wichtigsten Tiere am Bauernhof sind. Am Anfang waren sie keine Freunde und haben immer wieder gestritten. Ein Fuchs hat aber die Hühner bedroht und sich in der Nacht immer wieder das schwächste Huhn geholt. Da haben sich das kleinste Schwein und das kleinste Huhn zusammengetan und dem Fuchs eine Falle gestellt. Der Plan war, dass die Hühner in den Stall der Schweine umgezogen sind und die Schweine in den Hühnerstall. Als der Fuchs nochmals kam und sich in den Hühnerstall schlich, sah er die großen Schweine. Dann haben die Schweine zum Fuchs gesagt, dass die Hühner zu Schweinen geworden sind. Vor lauter Schreck ist er davongerannt und nie wiedergekommen. Alle Tiere haben gewonnen, weil sie zusammengehalten haben.

Es war sehr lustig, schön und uns hat gefallen, dass die Schauspieler laut und deutlich gesprochen haben. Die Kinder, die mitgespielt haben fanden es auch lustig.

Lesenest und Bilderbuchkino

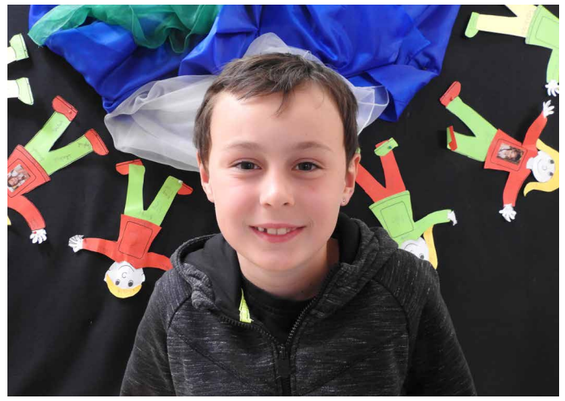
Die Bücherei ist eigentlich ein Büchernest. Das Lesenest ist ein kleiner, kuscheliger Platz, wo man viele Bücher lesen kann.

Der Sinn ist, dass man sich dort trifft und sich gegenseitig Geschichten vorliest. Dort kann man sich auch gut auf das Lesen und Zuhören konzentrieren. Wir finden das fein, cool und gemütlich. Bei der Kulturnacht gab es in der Schule ein Bilderbuchkino. Elke hat den „Grüffelo“ und „Eine kleine Kiste Nichts“ vorgelesen. Das hat den Kindern Spaß gemacht. Die Klasse war auch toll dekoriert.

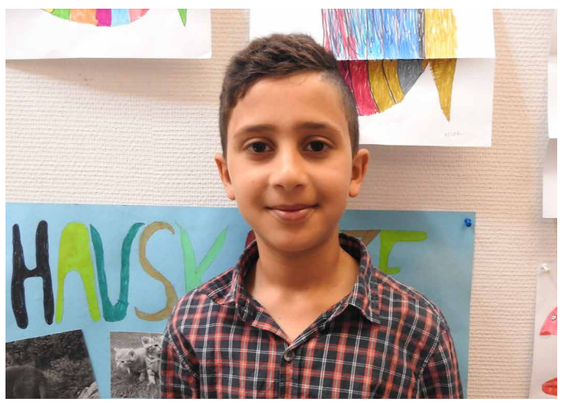
„Was macht mich stark?“

von Anna, Aleyna und Lilly

Laura, 7 Jahre
Mir geht es gut, wenn meine Mama bei mir ist und das macht mich stark. Am Abend, wenn ich im Bett liege, liest mir meine Mama ein Buch vor. Das finde ich toll.



Fabian, 8 Jahre
Ich brauche meine Freunde, gerade wenn ich mal mit meinem Bruder streite. Meine Freunde halten immer zu mir und ich kann mit ihnen spielen.



Yamen, 11 Jahre
Rennen, Fußball spielen, viel Bewegung und meine Freunde machen mich stark. Meine Familie macht mich auch glücklich, wenn es mir mal nicht so gut geht.

Nico, 10 Jahre
Ich liebe Mathe, Turnen, Fußball und bin gerne in der Natur und in der frischen Luft. Wenn ich in der Natur bin, geht es mir immer gut.

Was macht es für Sie aus, wenn Kinder mitreden können?

von Lena und Ayse Ecrin

Unsere Direktorin ist schon sehr lange in der VS Mitte tätig: 18 Jahre lang war sie Direktorin, davor 16 Jahre Lehrerin – eine wirklich sehr lange Zeit. Ende des Jahres wird sie in Pension gehen und darum haben wir sie zum Gespräch eingeladen.

Sie waren lang Direktorin. Was war besonders toll oder der schönste oder überzeugendste Moment?

Es war kein Tag wie der andere, es war immer spannend, es war abwechslungsreich. Die Arbeit mit den Kindern und den Lehrpersonen hat sehr viel Freude bereitet und es hat sich in meiner Zeit als Leiterin sehr viel entwickelt. Ich hatte immer das Gefühl, dass die Volksschule Mitte die Schule ist, die zu mir gut passt und in die ich gut passe. Ich würde eigentlich nirgendwo lieber sein. Mir ist die Schule ans Herz gewaschen, die Kinder und die Lehrpersonen. Obwohl die Kinder ja auch wechseln. Ich fühle mich wohl und hoffe, dass die anderen das auch tun.

Was macht es für Sie aus, wenn Kinder mitreden können?

Wenn Kinder spüren, dass ihre Meinung wichtig ist, dass sie mitgestalten können, fühlen sie sich ernst genommen und bringen sich mehr in die Gemeinschaft ein. Sie erleben sich als vollwertige Mitglieder in der Schulgemeinschaft und übernehmen Verantwortung. Das stärkt ihre Persönlichkeit und legt den Grundstein für ein selbstbestimmtes Leben. Es ermöglicht uns Erwachsene Einblicke in die Vorstellungswelt und die Bedürfnisse unserer Kinder.

Was hätten Sie gerne, was soll weitergeführt werden an der Schule?

Wichtig, wäre mir auf alle Fälle, dass die Atmosphäre der Toleranz erhalten bleibt, dass das Miteinander gut funktioniert sowohl unter den Schülern als auch bei den Lehrern und dass wir eine offene und vielfältige Schule bleiben.

Was ist Ihnen besonders wichtig?

Mir ist besonders wichtig, dass die Kinder gut lernen können, in einer offenen und freundlichen Atmosphäre und dass sie sich angenommen fühlen. Dass sie motiviert sind zum Lernen und neugierig werden aufs Lernen.

Haben Sie noch weitere Ideen für die Schule?

(lacht) Ja, an Ideen fehlt es mir gar nicht. Ich möchte aber auch meiner Nachfolge nicht zu viel vorgeben. Wir werden wahrscheinlich ein paar Monate zusammenarbeiten, das hoffe ich auf alle Fälle und werden vielleicht gemeinsam ein paar Ideen entwickeln. Ich kann mir gut vorstellen, dass wir mit weiterführenden Schulen und anderen Institutionen (z.B. Kindergarten, Musikschule, kulturelle Einrichtungen) zusammenarbeiten. Wir suchen auch nach mehr Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder und Familien, um die Chancengerechtigkeit zu verbessern.

Arbeiten Sie gerne mit Kindern und werden Sie diese vermissen?

Auf alle Fälle. Ich arbeite sehr gerne mit Kindern, aber leider ist oft gar nicht so viel Zeit wegen den vielen Verwaltungstätigkeiten. Im Grunde genommen ist es das, was am meisten Freude bereitet. Wenn man mit Kindern arbeitet, spürt man am ehesten, dass etwas vorwärtsgeht und dass man etwas bewegen kann.

Ist es schön, eine Direktorin zu sein?

Mir hat es schon Spaß gemacht, Schulleiterin dieser Schule zu sein. Manchmal ist es auch sehr anstrengend und manchmal muss man Entscheidungen treffen, die nicht so angenehm sind. Es ist ein sehr, sehr spannender Beruf. Man hat viel Verantwortung, dass muss man mögen, man kann aber auch viel gestalten. Mir hat der Beruf sehr viel Freude gemacht.

Haben Sie manchmal Stress, wenn etwas nicht so gut läuft?

Ja, im Stress bin ich schon manchmal und das spüren dann schon alle ein wenig. Ich kann selber mit Stress relativ gut umgehen.

Ist es manchmal streng alles zu organisieren?

Es sind wirklich viele verschiedene Dinge zu organisieren, manchmal bin ich immer noch erstaunt über die Vielfalt. Ich habe gute Helferinnen und Helfer, die mich unterstützen, auch im Sekretariat und wenn alles gut läuft, dann hält man viel Arbeit aus. Ich habe bei uns schon das Gefühl, dass alle gut zusammenhalten, dass die Kinder gerne in die Schule kommen, auch die Lehrer und dass im Großen und Ganzen die Eltern auch zufrieden sind.

Liebe Kinder und liebe Erwachsene!

Wir hoffen, Euch gefällt unsere Kinderzeitung und danken der Stadt Bludenz, Sylvia und unseren Lehrerinnen und Lehrern, dass wir die Möglichkeit bekamen, wieder eine Kinderzeitung zu machen. Wir wünschen euch und uns allen einen schönen Sommer!

Das Redaktionsteam der Kinderstimme

Gerne geben wir euch ein paar Hinweise:

Milka Schokofest

7. Juli 2018 in Bludenz

Tennis European Junior Open

10. - 19. August 2018 mit tollem Familienprogramm

„Schaffarei" im Sommer auf Tour

23. - 26. August 2018 im Plettenbergpark Raum zum Zuhören, Erzählen und Erleben

Achtung Termine!

Das neue Schuljahr beginnt am Montag, 10.09.2018. Die SchülerInnen der zweiten, dritten und vierten Klassen werden um 8.00 Uhr von ihren Lehrpersonen im Klassenzimmer erwartet. Unsere SchulanfängerInnen kommen mit ihren Eltern um 8.30 Uhr auf den Schulplatz. Wir werden im Turnsaal eine kleine Feier vorbereiten. Anschließend gehen die Kinder in ihre Klassen. Der Unterricht dauert für alle bis 10.30 Uhr.

Impressum

Herausgeber: Stadt Bludenz, Welt der Kinder und VS Bludenz Mitte mit dem Redaktionsteam: Ayse, Lena, Lilly, Anna, Aleyna, Amine, Ela, Naz, Janine, Jonas, Jamie, Noah, Ismail, Pelin, Paul, Riad, Rhea, Buse, Leon, Yamen, Elias, Hale, Jana, Bolor, Amin, Hassan, Ahmed, Melike, Saliha, Louis, Mehmet, Sejla, Tom und Lika. Fotos: Sylvia Kink-Ehe und Volksschule Mitte, Grafik: Olivia König, Werkstatt West; Copyright: Welt der Kinder/ Stadt Bludenz

In der Stadt Bludenz erhalten Kinder seit dem Jahr 2012 regelmäßig Möglichkeiten, ihre Erfahrungen und Anliegen einzubringen und aktiv auf die Gestaltung ihres Lebensumfeldes einzuwirken. Sie werden dabei von Sylvia Kink-Ehe mit Unterstützung durch Carmen Feuchtner begleitet.

Die Kinder- und Jugendbeteiligung wird vom Amt der Vorarlberger Landesregierung gefördert.